

Untersuchungsgebiet „Oststadt“ in Heidenheim Zweiter Stadtteilspaziergang am 12.03.2016

Anregungen der Bürger

(Zusammenfassung aus dem Artikel der HNP vom 14.03.2016 und der Mitschrift der WHS)

Stowe-Woodward-Areal

Herr Oberbürgermeister (OB) Ilg betont, dass noch keine konkreten Planungen für das Areal bestehen. Der OB erwähnte, dass im Gemeinderat eine Umnutzung zur Sporthalle zur Diskussion stand. Ingeborg Fiedler, Schulleiterin des Schiller-Gymnasiums nebenan, fände das gut, sagt sie. Ansonsten ist die Schule kein Thema – alles schon saniert.

Forststraße / Robert-Koch-Straße

Die Bewohner der Robert-Koch-Straße sind mit der aktuellen Parksituation nicht zufrieden. Sie weisen darauf hin, dass die Forststraße seit einiger Zeit eine Anliegerstraße ist. Viele Besucher würden daher in der Robert-Koch-Straße parken. Die Bewohner bitten um Überprüfung des Anliegerstatus der Forststraße, um die Parksituation in der Robert-Koch-Straße ggf. etwas zu entspannen.

Robert-Koch-Straße

Anwohner der Robert-Koch-Straße ärgern sich über Verkehrsteilnehmer, die die eingeschränkte Einbahnstraßen-Regelung nicht befolgen. Eine bessere Beschilderung könnte hier ggf. helfen.

Die Bewohner bemängeln, dass ein Stichweg zum Vohberg nicht geräumt wird. Es wird darauf hingewiesen, dass dies Sache der Anlieger ist.

Oben am Wald nutzt man den breiten Fußweg zu oft als Schnellstraße auf die Hansegrisreute. Da der Weg möglicherweise von der Polizei und Rettungsfahrzeugen befahren wird, kann keine Schranke angebracht werden. Herr OB Ilg schlägt vor zu überprüfen, ob die „Kickback-Poller“ in Frage kommen.

Freilegung von Felsen

Stadtrat Rudi Neidlein regt an, die Felsen an der „Himmel und Höll“ über den einstigen Siechenhäusern (nach denen der Siechenberg benannt ist) freizulegen.

(Nachtrag: Frau Nußbaum informiert, dass die Freilegung von der Stichachse grundsätzlich möglich wäre, nicht jedoch die Freilegung der gesamten Fläche unterhalb der Felsen.)

Martin-Luther-Weg

Die Bewohner des Martin-Luther-Wegs weisen darauf hin, dass die Straße sehr eng ist. Es besteht keine Wendemöglichkeit.

Den Bewohnern ist des Öfteren die Geschwindigkeitsüberschreitung in der Straße aufgefallen. Es wird vorgeschlagen, die Straße als Spielstraße auszuweisen, um die Gefahren, insbesondere für Kinder, zu reduzieren.

Bereich Bühl- / Leintalstraße sowie Lessingstraße

Es wird von den Bewohnern darauf hingewiesen, dass durch die parkenden Autos die Gehwege zu eng für Kinderwägen sind. Allgemein ist die Parksituation alles andere als zufriedenstellend.

Die Wohnblocks der Gagfah wurden ohne Garagen konzipiert, nun reihen sich die Autos am Straßenrand, auch auf dem Gehweg. Die breiten Grünstreifen vor den Häusern liegen öd, sind ungepflegt und leer. Wenn die Gagfah-Nachfolger, der Wohnungskonzern Vonovia, auf ihren Grundstücken neue Parkplätze schaffen würde, könnte sich die Parksituation optimieren.

Gebäudebestand der Vonovia

Viel hat die Vonovia renoviert, viele neue Mieter sind eingezogen. Die Alteingesessenen kämpfen darum, schwäbische Hausordnungen zu vermitteln: Kehrwoche, Müll nur zur Abfuhr vor die Tür. OB Ilg wirbt wieder und wieder dafür, dass Anwohner auch einmal selbst die Initiative ergreifen, statt auf die städtische Ordnungsmacht zu hoffen. Ein Vertreter der Vonovia verspricht auch, mehr zu tun – oft seien die Häuser erst seit Kurzem wieder vermietet, man werde sich jetzt um Hausordnungen kümmern.

Römer- / Lessingstraße

Hier gibt es wieder öffentliche Anliegen. Nur zwei Zebrastreifen gibt es auf der Haupteinfahrungsstraße für die Oststadt und den Osterholz, mehreren Vätern ist das zu wenig auf dem Schulweg ihrer Kinder.

Die Querungshilfe knapp nach der Kuppe in der Römerstraße ist zu schmal; die Baumreihe stört die Sicht.

Als Entschleunigungsvorschlag wird das alternierende Parken angesprochen: Durch abwechselndes Parken auf beiden Straßenseiten (natürlich immer in Fahrtrichtung) durch die Anlieger könnte erreicht werden, dass Tempo 50 eingehalten wird, da ein „Durchrasen“ somit nicht möglich wird.

In diesem Bereich wird allgemein zu schnell gefahren.

Grünfläche an der Kreissparkasse

Die Grünfläche an der Kreissparkasse ist nicht attraktiv und könnte besser gestaltet werden.

Straßennamenschilder

Die Straßennamenschilder fehlen an vielen Stellen.

Grünflächen

Die Grünflächen im zentralen Bereich haben viel Potenzial zum attraktiven Aufenthaltsbereich.

Ostplatz

Die Verkehrssituation an der Kreuzung Hermann-Poppe-Straße und Ludwig-Pfau-Straße ist für die öffentlichen Busse oft schwierig.

Die Gestaltung des Platzes ist nicht einladend.

Es wird häufig von den Eltern, die ihre Kinder zur Ostschule bringen, und den Bewohnern der anliegenden Häuser beobachtet, dass die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit in der Spielstraße zwischen der Frieden- und Erhardstraße oft missachtet wird, was zu gefährlichen Situationen führt. Es soll geprüft werden, ob der Durchstich der Friedensstraße zum Ostplatz gesperrt werden kann.

Paradiesstraße

Mülltonnen vor Vonovia-Häusern sorgen für einen ungepflegten Eindruck. Ein Vertreter der Vonovia wird überprüfen, ob die Mülltonnen in speziellen Häuschen untergebracht werden können.

Bei den Glascontainern wird zusätzlicher Müll abgeladen. Der Standort der Glascontainer wird von den Kreisabfallwirtschaftsbetrieben festgelegt.

Rund um die Paradiesstraße sind zwar die Sträßchen eigentlich ruhig, doch seit der Überbauung mit größeren Wohnhäusern fehlen Parkplätze für Besucher, und Durchgangsverkehr saust durch Straßen, in denen er nicht wie an der Bühelstraße mit Radarfallen rechnen muss. Schwellen hätte mancher Anwohner gerne, doch OB Ilg verweist darauf, dass die kleinen Seitenstraßen in der Oststadt schon im städtischen Vergleich kaum Verkehrsdichten aufweisen.

Ludwigsburg, 31.03.2016
WHS / tva snn